

des Monte San Giorgio bei Lugano einzuheimen. Am 14. August fing ich dann wieder 10 ganz frische ♂♂ und am 22. August etwa 20 ♂♂ und 10 ♀♀ an derselben Stelle. Die August-Falter gehören der bisher völlig unbekanntem zweiten Generation an.

Entomologische Neuigkeiten.

Während einer Reise im Grenzgebiet von Selangor-Pahang wurden in Rasthäusern Moskitos gefangen und eingekerkert, an deren einem Hinterbein sich eigentümliche Gebilde vorfanden. Genaue Untersuchung ergab einen interessanten Fall von Brutpflege der Art *Chaetomyia flava* Leic. Diese Gebilde waren nämlich Eimassen und aus jedem Ei guckte der Kopf der jungen Larve heraus, derart, daß das Ganze ein Sperlingsnest en miniature darstellte. Sobald die Moskitos in ein Gefäß mit Wasser gebracht wurden, flogen sie auf dieses zu und tauchten ihre Hinterbeine ein; sogleich kamen die Larven heraus und schwammen munter umher. Es wurde auch ein Exemplar erbeutet, das nur noch die leeren Eier trug, die Larven hatten diese schon verlassen. Es ist klar, daß die Mücke ihre Eier auf die eigenen Hinterbeine ablegt, um sie an geeignetem Ort zu deponieren, sei es in Bambus oder in die Achse von Blättern, jedenfalls an ihr ungefährlich scheinenden Orten.

Pyrrhocoris apterus greift, wenigstens im Zustand des Hungers, den Menschen an. J. Kolossoff hatte von Kasan nach Perm 100 Stück mitgebracht, die während der Reise 7 Tage lang keine Nahrung erhielten. Zu Hause im Begriff, sie in ein größeres Gefängnis zu bringen, beachtete er nicht, daß ihm einige Exemplare auf die Hand gekrochen waren. Da, plötzlich ein Schmerz wie vom Stich einer Nadel, und ein *Pyrrhocoris* hatte seinen Rüssel in die Handfläche versenkt. Er bohrte ihm immer tiefer hinein, spreizte die Beine, um sich fest zu halten, und blieb unbeweglich sitzen. Der Schmerz nahm zu und ging in ein schwaches Brennen über und die Haut begann sich um die Einstichstelle zu röten. Zufälliges Anblasen der Wanze veranlaßte diese, ihren Rüssel zurückzuziehen, worauf der Schmerz fast momentan aufhörte.

Unter dem Titel „Notes d'Entomologie scientifique“ gibt Edouard Demachy aus Brüssel in Amélie-les-Bains eine neue Publikation heraus. Bis heute sind 3 Nummern erschienen; die erste betitelt „La localisation du sens de l'odorat chez les insectes“. — Die zweite „Le problème de l'abeille. Origine et formation des neutres“. — Die dritte „Le problème de l'abeille. La théorie de Dzierzon“. Autor aller drei Arbeiten ist der Herausgeber.

Bei der Durchsicht russischer Zeitschriften aus dem Jahre 1914 kommt mir die Beschreibung eines Raupenregens in die Hand, die ich unseren Lesern nicht vorenthalten möchte. In Südrußland, Teplogorsk, wehte am 28. Mai 1913 ein sehr heftiger Nordostwind; um 4 Uhr morgens brachte dieser enorme Mengen kleiner schwarzer Raupen von ca. 1 cm Länge, die dem beobachtenden Forstmann höchst unsanft die Wangen schlugen. Das Gros fiel nicht einzeln, sondern in Klumpen zu Faustgröße zusammengeballt als dichter

Regen zu Boden. Die 2 Jahre vorher abgeholzte Waldlichtung war mit *Epilobium angustifolium*, *Rubus idaeus* und *Aconitum septentrionale* bewachsen und kurz vorher frisch bepflanzt mit *Pinus sylvestris* und *obovata*; darunter befanden sich zerstreut *Betula alba*, *Sorbus acuparia*, *Prunus padus*, *Salix* und *Populus tremula* von ca. 2 m Höhe. Auf der Erde angelangt, blieben die Raupen einen ganzen Tag lang bewegungslos liegen, dann setzten sie sich in Bewegung und begannen das *Epilobium* und die Himbeeren zu fressen. Zugleich schlugen sie die Richtung nach den nordöstlich gelegenen Platinminen von Kosva ein, da zählte man im Quadratmeter nicht weniger als 225 Stück. Die beiden genannten Pflanzenarten zerstörten sie so vollständig, daß nur noch der Stock übrig blieb und selbst in diesen nagten sie tiefe Löcher, dann kam der Eisenhut und andere Pflanzen an die Reihe, mit Ausnahme der Gramineen, die nur spärlich vorhanden waren. Sodann folgte die Vernichtung der Traubenkirschen und Birken, der Weiden, Ebereschen und Espen; schließlich kamen die Nadeln und Triebe der jungen Tannen daran, nur die Fichten blieben verschont. Auf diese Weise wurde eine Strecke von 130 Hektaren verwüstet. Wie große braune Flecken sahen die Raupenherde inmitten der saftig grünen Landschaft aus. Vom 23. Juni an hatten die Tiere eine Länge von 3–4 cm erreicht und schickten sich an, nach und nach im Erdboden zu verschwinden, um sich in einer Tiefe von 9–18 cm zu verpuppen. Mit Vorliebe wählten sie Stellen, da die Erde locker lag, so daß man an derartigen Plätzen auf einigen Quadratdezimetern Hunderte sammeln konnte. Viele Puppen zeigten sich von *Ichneumoniden* besetzt. Am 12. Juli faud sich keine Raupe mehr; das Schlüpfen der Falter erfolgte zwischen dem 18. und 28. Juli. Die Falter flogen bis zum 28. August, worauf sie verschwanden, ohne daß Eierablage beobachtet worden wäre. Dieselben Raupen wurden am 1. Juni auch 8 Werst weiter nördlich gesehen in ebenfalls kolossalen Mengen, wo sie die gleichen Verwüstungen anstellten. Ein Falter wurde als *Agrotis fennica* Tausch. (*Hadena intracta* Wlk.) bestimmt, doch stiegen nachträglich Zweifel auf, ob es sich wirklich um diese Art handelt, oder ob dieses eingesandte Exemplar sich nur zufällig eben dort vorgefunden habe. Es waren zwar eine Anzahl Puppen eingesammelt und aufbewahrt worden, doch schlüpfen die wenigsten aus und erwiesen sich die Raupen in den Kokons tot.

Im Staat Missouri hat sich *Sarcophaga haemorrhoidalis* als Darmparasit des Menschen gefunden und in Aegypten *Wohlfartia magnifica*.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Born ging als Geschenk ein:

Carabus lineatus Dej.

Ueber einige Caraben der Seealpen.

Beitrag zur Kenntnis der Formen von *Carabus intricatus* L.

Calosoma azoricum Heer.

Ueber einige chinesische Caraben.

Autor: Paul Born.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 48](#)